

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schil., halbjährig 3 Schil.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

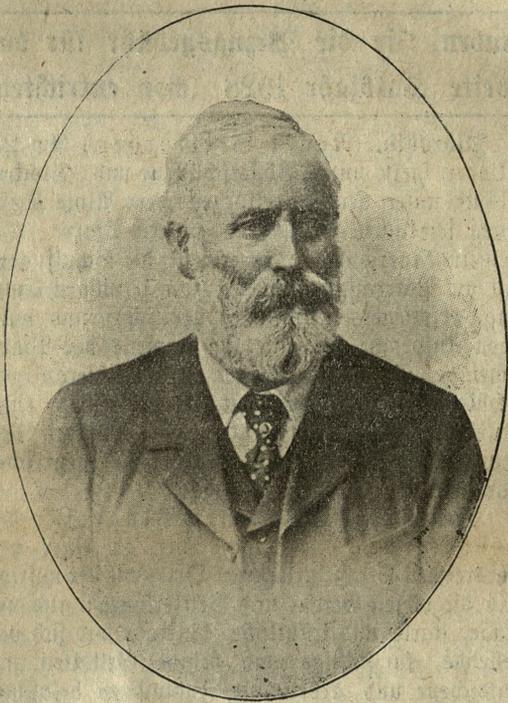
Kočevoje,

Samstag, den 10. November 1928.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Bezüge sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Nachnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje

Gymnasialdirektor

Peter Wolsegger.



Aus Klagenfurt kam uns am 5. November die Trauerbotschaft zu, daß der dort im Ruhestande lebende Regierungsrat, Gymnasialdirektor Peter Wolsegger, nach kurzer Krankheit am 3. November im 82. Lebensjahre verschieden ist. Er war im Jahre 1847 zu Matrie am Benediger in Tirol geboren und kam 1874 an das neuerichtete Untergymnasium in Gottschee, wo er ununterbrochen als Professor und nach der Pensionierung des ersten Direktors der jungen Anstalt, des Herrn Benedikt Knapp, auch als Direktor sehr erfolgreich wirkte. Allen seinen vielen Schülern war Wolsegger ein überaus guter Freund und lebenswürdiger geduldiger Lehrer und Berater. Zornesaufwallungen, wie sich solche bisweilen bei manchem nervös veranlagten Professor während der Unterrichtsstunde zeigten, wenn nicht alles glatt nach seinem Wunsch und Willen ging, und die manch zartes Büßchen erzittern machten, waren ihm fremd. Er blieb immer der gutmütige liebe Herr Professor. Wie freuten sich daher die Schüler, wenn der Geographie- und Geschichtspräsident Wolsegger wieder das Klassenzimmer betrat. Deshalb waren ihm alle zugetan und sprechen heute, da sie nun in Amt und Würden sind, nur in Dankesworten von ihm und gewiß wird ihm jeder, so er diese Zeilen liest, ein treues Gedanke bewahren. Als im Jahre 1891 eine Trennung der Schulaufsicht im politischen Bezirke Gottschee durchgeführt und die Volksschulen der Gottscheer Sprachinsel einem eigenen Inspektorate zugeteilt wurden, wurde als erster deutscher Bezirkschulinspektor Herr Professor Peter Wolsegger ernannt, welches Amt er von 1891 bis 1905 inne hatte, wobei er auch seinen Schuldienst am Gymnasium voll versah. Als Bezirkschulinspektor

war er in die Lage versetzt, die Gottscheer Sprachinsel nach allen Richtungen zu bereisen und so Land und Leute besser kennen zu lernen als einer von uns. Als Inspektor war er auch in der Lage, das aufblühende Gottscheer Schulwesen zu fördern und sein Verdienst ist es, daß unter seiner Wirksamkeit auf diesem Felde fast jede Gemeinde ihr schmuckes Schulhaus erhielt, bis unter seinem Nachfolger die Schulgründungen im Ländchen restlos durchgeführt wurden.

Welchem Gottscheer wäre daher der Name Wolsegger fremd? Ja es dürfte wenige Gottscheer geben, die den strammen deutschen Schulmann nicht persönlich kannten. Von ihm kann man sagen, daß er in Stadt und Land so beliebt war wie kaum ein zweiter. Nach seiner Versetzung in den Ruhestand blieb er noch einige Jahre in Gottschee, das ihm zur zweiten Heimat geworden, bis er als 65-jähriger im Jahre 1912 zu seinen Kindern nach Klagenfurt übersiedelte. Eine eingehende Würdigung seiner Verdienste um unser Völklein brachte der Gottscheer Kalender 1928. Nimm ihn zur Hand, lies ihn und du wirst, da nun Gymnasialdirektor Peter Wolsegger heimgegangen, rufen: Ehre seinem Andenken!

Vom Verbands der Gottscheer Feuerwehren.

Auf der am 8. November stattgefundenen Sitzung des Verbandsausschusses wurde unter anderem auch folgendes beschlossen: 1. Die vom Gebietsausschusse in Laibach dem Verbands der Gottscheer Feuerwehren überwiesene Subvention im Betrage von 6000 Din wird an die einzelnen Feuerwehren nachstehend aufgeteilt: Zu je 500 Din erhalten die Feuerwehren in Hafensfeld, Malgern, Seele, Ebental, Tiefenbach, Unterlag und Graf Linden; zu je 200 Din aber die Feuerwehren in Schwarzenbach, Unterdeutschau, Hohenegg, Schalkendorf, Grafensfeld, Morobitz, Verdreg, Altlag, Nesselthal, Mitterdorf, Lienzfeld, Reichenau und Büchel. 2. Gründung des Verbandsunterstützungsfondes für im Dienste verunglückte Wehrmänner oder deren ev. beschädigte Kleidungsstücke. Für diesen Zweck soll der Betrag von 1000 Din auf eigenem Konto hinterlegt und auch die Verbandsbeiträge hiezu verwendet werden. 3. Viele Feuerwehren klagen darüber, daß sich in ihre Vereinstätigkeit Leute einmischen, welche mit der Feuerwehr gar nichts zu tun haben. Da durch solche Einmischungen sogar der Bestand mancher Feuerwehr gefährdet wird, so steht sich der Verbandsausschuß genötigt, zur Aufklärung der Bevölkerung auf diesem Wege einiges mitzuteilen: Unsere Feuerwehren sind Vereine, die aus Männern und Burtschen bestehen, welche freiwillig die Pflicht übernommen haben, bei Feuergefahr Leben und Eigentum des Nächsten mit Einsetzung des eigenen Lebens und ihrer Gesundheit zu schützen. Als Mitglied kann in den Feuerwehrverein jeder eintreten, dem vom Wehrausschusse der Beitritt gestattet wird. Nur derjenige, welcher als Mitglied, und zwar als ausübendes Mitglied — als Feuerwehrmann — in den Verein aufgenommen wurde und vor der übrigen Mannschaft in die Hände

des Wehrhauptmannes die Angelobung geleistet hat, besitzt das Recht zu wählen und gewählt zu werden, bei Versammlungen zu sprechen und Anträge zu stellen, bei Übungen und Bränden die Geräte zu bedienen und die Vereinsuniform zu tragen. Andere Leute aber, die ganz außerhalb der Feuerwehr stehen, geht diese, bezw. deren Tätigkeit nichts an. Wollen solche Leute etwas für den Verein tun, so können sie ihn durch einen jährlichen Beitrag unterstützen und sie werden dann „Unterstützende Mitglieder“, die aber weder aktives noch passives Wahlrecht und bei Versammlungen kein Stimmrecht haben. Auch Personen, welche durch Einzahlung des Gründungsbeitrages, durch Spenden und andere Leistungen zur Ausgestaltung der Wehr beigetragen haben, besitzen dadurch nicht das Recht, sich in die Tätigkeit des Vereines einzumischen. Glaubt jedoch jemand, daß die Vereinstätigkeit einer Wehr nicht die richtige und für die örtlichen Verhältnisse nicht passende ist, so kann er jederzeit durch den Verbandsausschuß in einer schriftlichen Eingabe eine Änderung verlangen und wird dieser dann die Sache prüfen. Auf einem anderen Wege aber, wie durch Kritizieren in Gasthäusern, Verspotten der Wehrmannschaft u. dgl., zum Ziele zu gelangen, ersuchen wir in Hintunft zu unterlassen. 4. Auf eine Anfrage hin teilt der Verband der Gottscheer Feuerwehren noch folgendes mit: Jeder Feuerwehrverein rückt in Parade und mit Fahne nur bei Leichenbegängnissen der ausübenden Mitglieder aus. Bei der Beerdigung eines unterstützenden Mitgliedes kann sich der Verein mit einer aus drei Mann bestehenden Abordnung in Bluse und Kappe beteiligen. Besonders hervorgehoben wird, daß eine Übernahme des Leichenträgerdienstes von Seite der Feuerwehrleute nur bei verstorbenen ausübenden Mitgliedern statthaft ist. Allen Ehrenmitgliedern und jenen Mitgliedern, die sich in ihrer aktiven Dienstzeit besondere Verdienste um den Verein oder das Feuerwehrwesen im allgemeinen erworben haben, können dieselben Ehren, wie sie bei ausübenden Mitgliedern angeführt sind, erwiesen werden.

Aus Stadt und Land.

Gottschee. (Sterbefall.) Nach kurzem schweren Leiden starb am 4. November im 57. Lebensjahre der überall im Gottscheerlande bekannte ehemalige Fleischhauer Herr Johann Koscher, Bürger, Haus- und Realitätenbesitzer. Das Leichenbegängnis fand unter sehr zahlreicher Beteiligung am 6. November statt. R. i. p.

(Dittokar Kernstock †.) Auf der Festenburg in Steiermark, wo er als Pfarrer waltete, starb am 5. November der 1848 in Marburg geborene berühmte Lieberdichter Dittokar Kernstock.

(Vom Gottscheer Sportvereine.) Der Tanzkurs des Sportvereines beginnt am ersten Mittwoch nach dem 15. November d. J. um 8 Uhr abends in der neuen Turnhalle. Es mögen daher alle jene Damen und Herren, die sich zum Tanzkurse gemeldet haben, an diesem Tage pünktlich und zuverlässig erscheinen.

(Der Gottscheer Kalender 1929) kommt Ende der nächsten Woche zum Verstand.

— (Stipendien für arme invalide Handwerksmeister und Kaufleute, resp. deren Witwen.) Die Handels- und Gewerbetammer in Laibach schreibt für das Jahr 1928 für arme, arbeitsunfähige Handwerksmeister und Kaufleute, resp. deren Frauen mehrere Stipendien in der Höhe von 150 Din aus. Gesuche um Verleihung dieser Stipendien sind an die Handels- und Gewerbetammer in Laibach bis 30. November 1928 zu richten. Den Gesuchen ist beizulegen eine Bestätigung des Gemeinde- und Pfarramtes, daß der Gesuchsteller das Handwerks- oder Kaufmannsgewerbe tatsächlich selbstständig ausgeübt hat, daß er wegen Invalidität nicht mehr arbeiten kann und daß er arm ist. Die Witwen müssen den Nachweis erbringen, daß ihre Männer früher selbstständig waren.

— (Die armen Minderheiten.) Der König hat dem Volksschulgesetzentwurf des Unterrichtsministers Groll die Vorsanktion für die Vorlage vor die neue Session des Parlamentes erteilt. Der Entwurf soll vom Minister dem Parlament schon in den nächsten Tagen vorgelegt werden. Es handelt sich um den vom jetzigen Unterrichtsminister schon einmal unterbreiteten Entwurf des Volksschulgesetzes, der, was das Minderheitenschulwesen anbelangt, im wesentlichen den heutigen, auf Verordnung beruhenden, vollkommen unhaltbaren Zustand legalisieren will. Daher muß mit aller Deutlichkeit erklärt werden, daß dieser Entwurf für die Minderheiten völlig unannehmbar ist und seine Vorlage eine Kampfansage bedeutet. Dies hat im Namen des deutschen Abgeordnetenklubs dessen Obmann Dr. Stephan Kraft dem Unterrichtsminister gegenüber vor einigen Tagen zum wiederholtenmale klar betont. Abg. Dr. Kraft protestierte bei dieser Gelegenheit dagegen, daß ein für die Minderheiten so lebenswichtiger Gesetzesentwurf ohne jede Fühlungnahme mit den berufenen Vertretern der Minderheiten zustandekomme. Ferner verwies Dr. Kraft ausdrücklich auf die für die Minderheiten gänzlich unannehmbaren und den Minderheitenschutzverträgen widersprechenden Bestimmungen des Entwurfes und verlangte deshalb, daß der Unterrichtsminister diesen Entwurf zurückziehe und ihn der Nationalversammlung nicht vorlege. Trotzdem hat der Unterrichtsminister die Vorsanktion des Königs für den Entwurf eingeholt und will ihn in den nächsten Tagen dem Parlamente vorlegen. Dadurch wurde eine Lage geschaffen, in der die Minderheiten mit aller Entschiedenheit gegen die in dem Entwurf zutage getretenen Absichten der Regierung auftreten müssen. Es handelt sich um eine Lebensfrage, die auf diese Weise geregelt werden soll. Der deutsche Klub wird sofort beim Ministerpräsidenten selbst alle erforderlichen Schritte gegen diese Vorlage unternehmen.

— (Der Verbrauch an Kunstdünger.) Der Verbrauch an Kunstdünger ist in Südblawien verhältnismäßig sehr gering, wie nachstehende Ziffern zeigen: Chile-Salpeter wurde verbraucht: Im Jahre 1920/21 100 Tonnen, 1921/22 160 Tonnen, 1922/23 405 Tonnen, 1923/24 600 Tonnen, 1924/25 1300 Tonnen, 1925/26 605 Tonnen, 1926/27 1640 Tonnen, 1927/28 2500 Tonnen. Über die übrigen Kunstdüngersorten fehlen leider detaillierte Ziffern. Der Gesamtverbrauch an Kunstdünger aller Gattungen ist von 4128 Waggons im Jahre 1925 auf 4885 Waggons im Jahre 1926 gestiegen. Zweifellos haben die folgenden Jahre noch einen Mehrverbrauch mit sich gebracht, was erfreulicherweise vor allem auf die Aufklärungsarbeit der landwirtschaftlichen Genossenschaften zurückzuführen ist, doch schweigt sich unsere Statistik, die noch ganz in den Kinderschuhen steckt, einstweilen leider auch hier noch aus.

— („Graf Zeppelin“ wieder daheim.) Das deutsche Riesenluftschiff startete in Lakehurst am 29. Oktober um 8 Uhr früh und erreichte am 31. Oktober um 7 Uhr abends das europäische Festland. Die Rückfahrt des „Grafen Zeppelin“ war wie bei der Überfahrt eine sehr schwierige, da das Luftschiff mit schweren Witterungsverhältnissen zu kämpfen hatte. Auch bei der Rückfahrt hat sich bewiesen, daß das riesige Luftfahrzeug den schwierigen Wetterverhältnissen des Ozeans gewachsen ist. Die Ankunft in Friedrichshafen erfolgte am 1. d. M. früh ohne jedweden Zwischenfall. Wieder war es ein Werk der deutschen Technik, das die Über- und Rückfahrt in den Lüften über den großen Ozean zustandebrachte. Unter den Fahrgästen befanden sich drei hohe amerikanische Marineoffiziere und Mistreß Adams, die Tochter des preussischen Wissenschaftlers

Graban. An Bord eingeschlichen hat sich auch ein blinder Passagier, der 17jährige Amerikaner Clarence Terwusch aus St. Louis. Kapitän Lehmann war über den jungen Eindringling nicht böse, aber er mußte sich die Überfahrt verdienen, und so schickte er ihn in die Küche, wo er beim Geschirrabwaschen angestellt wurde. Das Luftschiff hatte 150.000 Briefe und Postkarten an Bord, von denen einige an mehrere Personen im Gottscheerlande adressiert waren, die ihnen deren Angehörige aus Amerika durch „Graf Zeppelin“ sandten.

— (Teetrinken macht schlant!) Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Teetrinker kein überflüssiges Fett ansetzt, er bleibt schlant und elastisch. Den praktischen Beweis hierfür liefert das klassische Land des Teegenusses, England, wo die schlanken Menschen weitaus in der Überzahl sind. Guter Tee hat die Eigenschaft, den Körper anzuregen, ihn aber nicht zu belasten. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ferner gezeigt, daß Teegenuss eine Steigerung geistiger Leistungen herbeiführt. Damen, die darauf bedacht sind, ihre „schlanke Linie“ und jene geistige und körperliche Elastizität zu erhalten, die die moderne Frau auszeichnet, werden also gut daran tun, den Tee zu ihrem täglichen Getränk zu erwählen. Wie bei allen Nahrungs- und Genussmitteln, spielt natürlich die Qualität eine ausschlaggebende Rolle. Für den kultivierten Geschmack kommen in erster Linie die Teekanne-Mischungen „Rot“ und „Gold“ in Frage, zwei Mischungen, mit denen die Dame des Hauses auch bei Gesellschaften, beim Nachmittagsstee im geselligen Kreise usw. mit Ehren bestehen wird. Die Teekanne-Mischungen haben den Vorzug, jedem Geschmack und jeder Börse angepaßt zu sein; außer den eben genannten Mischungen sind noch verschiedene andere der gleichen Marke im Handel, so daß sich selbst der weniger Bemittelte den Genuss guten Tees leisten kann.

— (Wieviel Deutsche gibt es in der Welt außerhalb Deutschlands?) Einer von Universitätsprofessor Dr. J. L. Aufhäuser, München, in den „Deutschen akademischen Blättern“ veröffentlichten Statistik entnehmen wir folgende Ziffern über die Deutschen in der Welt außerhalb Deutschlands: Österreich 6 200 000, Tschechoslowakei 3 740 000, Schweiz 2 600 000, Polen 2 300 000, Frankreich 1 900 000, Rußland, Sibirien 1 400 000, Rumänien 900 000, Ukraine 870 000, Südblawien 781 000, Ungarn 638 000, Danzig 350 000, Italien 265 000, Luxemburg 260 000, Lettland 200 000, Estland 200 000, Belgien 180 000, Dänemark 158 000, Mexiko 152 000, Litauen 65 000, Schweden, Norwegen 60 000, Niederlande 40 000, England, Irland 24 000, Lichtenstein 8305, Spanien 8000, Bulgarien 6000, Finnland 3000, Griechenland 1000, Türkei 900 und Portugal 500; zusammen in Europa 23 260 000 Deutsche. Verein. Staaten 8 000 000, Kanada 400 000, Brasilien 400 000, Argentinien 80 000, Chile 30 000, Mexiko 5000, Guatemala, San Salvador, Haiti, Kuba

und Nicaragua 46000. Zusammen 32 180 300 Deutsche.

— (Die Vorkriegsschuldent Konferenz.) Die Delegierten der Nachfolgestaaten sind in Wien zu einer Konferenz zusammengetreten, deren Zweck eine Aussprache über die von der Konferenz in Rom im Mai 1928 gefaßten Beschlüsse bildete. Nach eingehender Erörterung der Fragen, die die Regelung der Papierrenten, die Umwandlung der ewigen Renten in tilgbare Anleihen und die Tilgung der 4.5prozentigen ungarischen amortisierbaren Renten vom Jahre 1914 betreffen, sind die Delegierten übereingekommen, die Reparationskommission nach Bericht an ihre Regierungen von dem Inhalt des Meinungsaustausches in Kenntnis zu setzen.

— (Der Schönbrunner Kaiserteppich nach Amerika verkauft.) Der berühmte Schönbrunner Kaiserteppich wurde für 40.000 Pfund Sterling an einen Amerikaner, namens Pope, verkauft. Das Stück wurde vor 500 Jahren in Persien hergestellt, gehörte dem Kaiser Franz Josef und wurde im vergangenen Jahr auf Veranlassung der Reparationskommission in London für 23.100 Pfund Sterling veräußert.

— (Malaria in Slowenien.) Wie aus Laibach gemeldet, sind in Slowenien drei Malariafälle aufgetreten. Man glaubt, den Krankheitsherd in Laibach suchen zu müssen, wo das noch immer nicht regulierte Bett des Laibachflusses stellenweise Sumpfbildungen bedingt. Dazu kommt das große Laibacher Moor, das sich anschließend an den südlichen Stadteil bis zum Berge Krim ausdehnt und die berüchtigten Laibacher Nebel bedingt.

Saben Sie die Bezugsgebühr für das zweite Halbjahr 1928 schon entrichtet?

Morobiz. (Neuer Seelsorger.) Am 29. Oktober hielt unter Böllerschüssen und Glockengeläute unser neuer Seelsorger Herr Alois Kriech seinen feierlichen Einzug in unsere Pfarre. Der Gemeindeausschuß, die Feuerwehr, die Schuljugend und die Pfarrinsassen waren zum freudigen Empfang erschienen. Mit einer herzlichen und würdigen Ansprache begrüßte ihn namens der Pfarrgemeinde Gemeindevorsteher Weber hierauf die Schölerin G. Weber mit Überreichung eines Blumenstraußes. Alt und jung wünscht dem treuen Sohn der Heimat ein langes, segensreiches Wirken.

Lienfeld. (Eine wahre Plage für die Bevölkerung.) besonders der an einer verkehrsreichen Straße gelegenen Orte, wie der unsrige, sind die vielen Bettler und Bettlerinnen: alte und junge, starke und tränkliche, hinkende und sich verstellende, kurzfristige und blinde Gestalten, arbeitscheue und arbeitslose Individuen belästigen täglich, besonders aber jetzt im Herbst die Dorfbewohner. Mit einer 50 Para-Münze oder einem Dinar sind sie oft nicht zufrieden. „Malo“, ruft mancher und bittelt auch noch weiter um Brot, Kleider oder Schuhe oder verläßt grollend und

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 3. November ist Herr

Peter Wolsegger

Gymnasialdirektor i. R.

in seinem 82. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, sanft im Herrn entschlafen. Das Begräbnis fand Dienstag den 6. November um 3 Uhr nachmittags von der Blumenhalle in Annabichl aus statt.

Das heilige Seelenamt wurde Mittwoch den 7. November um 8 Uhr früh in der Stadtpfarrkirche zu St. Egidien abgehalten.

Alagensfurt, im November 1928.

Selene Wolsegger

Gattin.

Ferdinand Wolsegger, Landesamtsdirektor, Friedrich Wolsegger, Landeschulinspektor, Gertraud Losker, Dr. Wolfgang Wolsegger, Hofrat, Fritz Canaval, Heinrich Wolsegger, stud. phil.

Kinder.

Anna Weiser
Schwiegermutter.

Erika Wolsegger, Mary Wolsegger
Schwiegerstöchter.

Franz Sandler, Landesgerichts-Vizepräsident, Ing. Anton Losker, Ministerialrat,
Ing. Richard Canaval
Schwiegeröhne.

Sämtliche Enkelkinder.

brummend die gastliche Stätte. — Wenn bei uns das Armenwesen geregelt ist, indem jede Gemeinde für ihre Bedürftigen zu sorgen verpflichtet ist, warum ist dies auch nicht in anderen Gegenden durchgeführt? Gibt es keine Abhilfe?

— (Besitzwechsel.) Haus und Grund des verstorbenen Schmiedes Fabian hat der Reintaler Jaklitsch käuflich erworben.

Annaberg. (Gestorben) ist am 3. November im 55. Lebensjahre der hiesige langjährige Mesner Herr Georg Trampusch. R. i. p

Malgern. (Spendenverzeichnis.) Für unsere freiw. Feuerwehr sind uns weiters folgende Spenden gekommen: Perz Georg, Kren Mich., Leoben je 10 Schillinge; Krobath Hans, Leoben 6 S; Schauer Alois, Göß, Kren Josef, Leoben, Peitler Michael, Panther Hans je 5 S; Skieber Josef 4 S; Alois Hutter, Stefie Samide, Franza Boltehar, Marie Tscherne, Ludwig Schneider, Burzstaller Rud., Josef Michitsch, Marie Hutter, Toni Kaplan, Sophie Jaklitsch je 1 Dollar, sämtliche in Galgay, Kanada; John u. Elis. Rikel 6 Dollar; John u. Mary Kame 5 Dollar; Louis Hönigmann, Sophie Hönigmann je 3 Dollar; Maria Hönigmann, Marie Kame, Marie Papesch je 1 Dollar, sämtliche in Cleveland; Perz Franz 5 Dollar; Franz Eppich 3 Dollar; Helene Högler, Helen Kren, Maria Fink, Maria Perz, Alois Perz, Johann Perz, Ferdinand Trampusch je 2 Dollar; Herr und Frau Weber 10 Dollar; je 1 Dollar spendeten: J. Sackner, Josef Fink, Maria Eppich, Maria Köstner, Franz Kraker, Johann Perz, Alois Bartelme, Frank Högler, Franz Tschinkel, Josef König, Franz Petsche, Johann Wittreich, Helen Glück, Alois Michelitsch, Anna Stonitsch, Jonke, Bisi Kamme, Hermann Hoge, Johann Schober, Josef Stalzer, Josef Perz, Maria König, Johann Hutter, Anton Eppich, Alois Lobe, Rudolf Semitsch, Franz Bartelme, Josef Bartelme, Ferdinand Hiris, M. Trampusch, Josef Bauer, Anton Primosch, Johann Kinkopf, Anton Verberber, Fanny Högler 1.50 Dollar; Josef Dulzer, Johann Petsche, Alois Verberber, Josef Hiris, Franz Hoge, Josef Cesar, Paul Primosch, Franz Woldin, Josef Kepinz, Johann Primosch, Anton Hoge, Leopold Kraker, Florian Rikel, Josef Erker, Josef Sackner, Paul Hönigmann, Franz Schmud, Georg Loser, Josef König, Josef König, Georg König, Josef Perz, Josef Kösel, Rudolf Petsche, Johann Ostermann, Andreas Schmud, Josef Hoge, Matthias Wittreich, Johann Petsche, Michael Dragowitsch, Anton Skufca, Karl Kostitsch, Ferdinand Kösel, Johann Köthel, Rudolf Erker, Johann Eppich, Johann Stalzer, Josef Herbst, Franz Verberber, Wilhelm Meißel, Gertrud Parotny, Josef Fink, Andreas Hiris, Josef Meschitsch, Jakob Petsche, Johann Grimitz, Johann Luscher, Josef Herbst, Anton Primosch, Matthias Knaus, Arnold Stalzer, Rudolf Schleimer, Paul Schleimer je 50 Cent;

Alois Petsche, Josef Verberber, Matthias Primosch, Johann Hutter je 25 Cent. Allen Sammlern und Spendern sagt besten Dank der Wehrausschuß. **Saidach.** (Österreichisches Konsulat.) Das österreichische Konsulat beehrt sich mitzu-

teilen, daß Generalkonsul Dr. Pleinert am 12. d. M. aus Anlaß des österreichischen Staatsfeiertages von 10 bis 12 Uhr mittags Angehörige und Freunde der Republik Österreich in seinen Amtsräumen empfangen wird.

Übersiedlung.

Teile dem P. T. Publikum höflichst mit, dass ich mit 1. November mit meinem

Spezerei- und Manufakturgeschäfte

aus dem Hause des Herrn Dr. Rajh in das neugebaute Haus des Herrn Josef Flack in die

Schlossgasse übersiedelt bin.

Auch hier wird es mein einziges Bestreben sein, meinen Kunden stets mit der besten Ware zu den niedrigsten Preisen zu dienen.

Vinzenz Wutti, Gottschee.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht von dem Ableben unseres herzensguten Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Johann Koscher

Bürger der Stadt Gottschee, Haus- und Realitätenbesitzer

welcher Sonntag den 4. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den Erbstungen der heil. Religion, in seinem 67. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdischen Überreste des teuren Verbliebenen werden Dienstag den 6. November um halb 4 Uhr nachmittags auf dem hiesigen Friedhofe im eigenen Grabe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 7. November um 8 Uhr früh in der hiesigen Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Kočevoje, am 5. November 1928.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Außerstande für die vielen Beweise inniger Anteilnahme wie für die schönen Kranz- und Blumen Spenden anlässlich des Hinscheidens unseres teuren Verbliebenen jedem einzelnen persönlich zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen den herzlichsten Dank aus. Ganz besonders aber sind wir allen für das zahlreiche ehrende Geleite auf dem letzten Wege zum Danke verpflichtet.

Familie Koscher.

Zadružna Gospodarska banka d. d., Ljubljana

Filiale KOČEVJE, (in den Räumen der Merkantilbank)

Zentrale: Ljubljana.
Aktientkapital und Reserven: über 16.000.000 Din.
Einlagen: über 300.000.000 Din.
Verkehr: über 11.000.000.000 Din.

Filialen: Celje, Djakovo, Kočevoje, Kranj, Maribor, Novi Sad, Sombor, Split, Sibenik.
Erpositur: Bled.

An- und Verkauf von Saluten und Devisen zu Tageskursen.

Einlagen in laufender Rechnung und auf Sparbüchel gegen günstige Verzinsung.

Wechsel-Eskompte. Lombardierung von Wertpapieren.

Überweisungen ins In- und Ausland rasch und billig.

Aulanteste Durchführung aller banktechnischen Operationen.

Die neue Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Stadtamte

Einlagenstand am 31. Oktober 1928 13,479.903,43 Din

Geldverkehr bis 31. Oktober 1928 119,622.277,32 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.

Landwirtschaftliches.

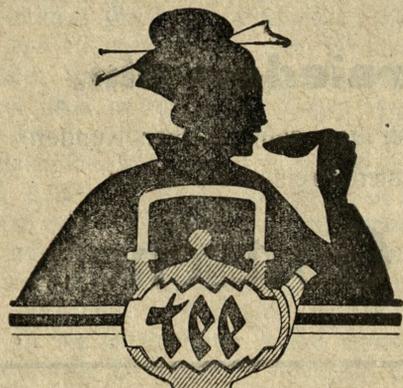
Jene Mitglieder, die zwecks Herstellung von Jauchegruben und Düngerstätten um Zuweisung von Zement angefragt haben, werden dringend aufgefordert, sofort in der Kanzlei der landwirtschaftlichen Filiale in Gottschee anzumelden:

1. wieviel Joch urbaren Boden an Äckern und Wiesen,

2. wieviel Hornvieh, Pferde und Schweine jedes einzelne Mitglied als sein Eigentum nennt.

Die Außerachtlassung dieser Anmeldung zieht den Verlust des Anspruches auf Zuweisung von Zement nach sich.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Bančiček in Kočevje.



**MARKTE
TEEKANNE**

Nur aus ausgesucht guten Tees der bekanntesten Anbauländer zusammengestellt

KOLINER KAFFEEZUSATZ

ist vorzüglich und gesund.

Gesucht werden auf allen Plätzen Personen

als Filialleiter. Besondere Kenntnisse, Lager oder Betriebskapital ist nicht erforderlich, Monatseinkommen zirka 150 bis 200 Dollar. Anfragen unter

„The Novelty“

Falkenburg, Limburg, Holland.

Gasthaus zu verpachten

oder auf Rechnung, mit oder ohne großen Grund. Nachfragen bei Franz Berderber (Krahwirt) Mooswald.

1000 Stück alte Dachziegel

und zwei große, gut erhaltene Tore sind billig zu verkaufen. Bauleitung Ing. Rudolf Treo, Gottschee.

Ein Lehrling

wird sofort aufgenommen bei J. Logar, Kaufmann, Kočevje.

**ZAHNATELIER
BORIS BAN in KOČEVJE**

gegenüber der Kirche, Haus Peter Petsche

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan- und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!

Kohlensäcke

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Matar, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

WASCHE — MIT — BENZIT!



M. G.

**Für die
Gesundheit Ihrer Kinder!**

Verwenden Sie die **Benzit-Überseife** zum Waschen der Wäsche und der Kleidchen Ihrer Kinder. Sie reinigt, entfleckt und desinfiziert aufs Beste und schadet weder Stoffen, noch Farben, sie greift dieselben absolut nicht an! Die Wäsche Ihrer Kleinen wird duftig und wohlriechend sein und die Kleidchen werden keine Schmutz- und Fettflecken mehr haben, denn die **Benzit-Überseife** nimmt alle fort.

Und was die Hauptsache ist, das Waschen mit **Benzit-Überseife** kostet weniger. Die Seife ist ausgiebiger, reinigt sparsamer, schneller und müheloser, als andere Seifen. Nehmen Sie TRI zum Weichmachen des Wassers und Sie kommen mit der Hälfte der Seife

aus, wie Sie sonst gewöhnlich gebraucht haben!

Erhältlich in allen Drogerien und Kolonialwarengeschäften zum

Preis von Din. 5 per Stück.



Benzit-Überseife

TVORNICE ZLATOROG
MARIBOR

WASCHE — MIT — BENZIT!

REINIGE — MIT — BENZIT — WASCHE — NICHT — BLEICHE

REINIGE — MIT — BENZIT — WASCHE — NICHT — BLEICHE